

Prof. Dr. Jeroen Buters, ZAUM- Zentrum Allergie & Umwelt, Technische Universität München /Helmholtzzentrum München

Effekt des Klimawandels auf Allergien in Bayern

Allergien betreffen etwa jede fünfte Person in Bayern, Tendenz steigend. Kinder haben mehr allergische Dispositionen als ältere Menschen, d. h. die Inzidenz von Allergien wird steigen, und das über Jahre. Denn eine Allergie hat man oft lebenslang.

Die Gründe für diese Allergie-Epidemie sind nicht bekannt. Zwar gibt es Hypothesen, wie z. B. die Biodiversitätshypothese oder die „Detergentien-Hypothese“, geklärt ist die Diskussion jedoch noch nicht.

Fakt ist, dass in Bayern die Allergien zunehmen. Die häufigsten Allergien sind gegen Pollen, insbesondere Birke und Gräserpollen. Mehr Pollen, mehr Symptome. Pollen werden durch Pflanzen freigesetzt, die auf den Klimawandel reagieren. Wie wirkt sich also der Klimawandel auf die umherfliegenden Pollen aus und damit – indirekt – auf die Gesundheit der Betroffenen in Bayern?

Klar ist, dass durch die Erwärmung die Pollen nach dem Winter immer früher freigesetzt werden. In München steigen die Zahlen der Pollen in der Luft seit Jahren. Unsere Modellierungen zeigen aber, dass für München in der Zukunft keine weiteren Steigungen zu erwarten sind, für den Rest von Bayern aber schon: Meistens nehmen die Birkenpollen ab und die Gräserpollen zu.

Was bringt es den Betroffenen zu wissen, dass in 20 Jahren die Pollen weniger werden? Betroffene möchten wissen, wie es jetzt und morgen sein wird. Und da spielt nicht das Klima, sondern das Wetter die Musik. Und das Wetter ist bekanntermaßen stark veränderlich.

Um beides zu erfassen, sowohl den Klimawandel in Bayern als auch die aktuelle Pollenkonzentration in der Luft, hat der Freistaat als erstes Land der Welt ein voll-automatisches Pollenmonitoringssystem ePIN (elektronisches Polleninformationssystem für Bayern) aufgebaut. Sie können online, ohne Kosten, per Internet abfragen, wie viele Pollen welcher Art gerade fliegen (Birke, Gräser etc.). Damit können die Allergiker ihren Tagesablauf viel besser planen und besser mit ihrer Krankheit umgehen. Z. B. ist jetzt schon deutlich, dass in der Stadt der Pollenflug nachts zwischen 20 und 3 Uhr am höchsten ist. Entgegen allen Erwartungen und früheren Ratschlägen empfehle ich, Ihr Haus zu lüften, wenn Sie aufstehen (zwischen 6 und 10 Uhr), aber nachts ihre Fenster geschlossen zu halten, wenn es viele Pollen gibt. Und Sport draußen machen Allergiker besser am Morgen, nicht am Abend, wenn mit Pollenflug zu rechnen ist. Mit dem online Pollensystem unter <https://pollenscience.eu> ist das jederzeit leicht zu überprüfen.